



Per E-Mail
Über das DIR – BA-Geschäftsstelle Mitte
bag-mitte.dir@muenchen.de
An den BA 02 - Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt
Herr Blaser

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum
03.06.2025

Der Zugang von der Thalkirchner Straße (auch "Bananentunnel" genannt) zum Regionalhalt Süd soll geöffnet werden

BA-Antrag Nr. 20-26 / B 06625 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 02 - Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt

Sehr geehrter Herr Blaser,

der o.g. Antrag des Stadtbezirkes 02 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt wurde dem Mobilitätsreferat zur federführenden Bearbeitung zugeleitet. Es wird beantragt, den bereits bestehenden, aktuell verschlossenen Zugang zum ehemaligen Südbahnhof zu öffnen und für den Zugang aus dem Dreimühlenviertel zum neuen Regionalzughalt Poccistraße zu nutzen.

Da sich das Bauwerk im Eigentum des Kommunalreferates befindet und die bauliche Ertüchtigung durch das Baureferat erfolgen muss, ist dieses Antwortschreiben das Ergebnis der Abstimmung mit diesen beiden Referaten.

Die ehemalige Bananenreiferei wird im Auftrag des Kommunalreferates von den Märkten München verwaltet. Sie wurde Ende des 19. Jahrhunderts ursprünglich als Fußgängerdurchgang zum damaligen Südbahnhof errichtet. Der östliche Eingang befindet sich neben dem Gebäude Thalkirchner Straße 112. Der westliche Zugang befindet sich auf dem Verbindungsweg zum alten Südbahnhof München. Nach der Nutzung als Durchgang wurde der Tunnel während der Kriege von der damaligen Deutschen Reichsbahn zu einem Luftschutzraum zur Unterbringung von Reisenden des damaligen Südbahnhofs umfunktioniert. Vermutlich wurden in dieser Zeit sechs massive Zwischenwände aus Beton eingebaut, die statisch entkoppelt und deshalb für die Standsicherheit unbedeutend sind. Diese könnten also entfernt werden.



Nach Ende des zweiten Weltkrieges wurde der ehemalige Tunnel zunächst als Bananenreiferei und im Anschluss bis 2016 als Lager genutzt. Seitdem wird der Tunnelinnenraum zeitweise als Lagermöglichkeit von den Märkten München verwendet. Der Gewölbetunnel hat eine Länge von ca. 65 m, eine maximale lichte Weite von ca. 6,0 m, sowie eine lichte Höhe von ca. 2,90 m bis max. 3,50 m. Der Tunnel ist vollständig überdeckt. Die drei ursprünglich vorhandenen Lüftungsöffnungen sind mit Betonpfropfen nachträglich verschlossen worden. Eine Prüfung der Tunnelöffnung und eine Kostenschätzung für die Instandsetzung des Bauwerks, den Rückbau der Wände bzw. Ausbau des Tunnels (Beleuchtung, Belüftung, geeigneter Fahrbahnbelag, Sicherheitseinrichtungen) kann allerdings erst mit einer aktuellen Bestandsuntersuchung und Vorplanung erfolgen, welche eine Beauftragung durch den Stadtrat voraussetzt.

Das dahinterliegende städtische Flurstück 10404/5 liegt brach und kann nur genutzt werden, wenn der Tunnel wieder in Betrieb genommen wird. Es dient als Rampe zur sich anschließenden Fußgängerbrücke über die Tumblingerstraße. Diese Brücke wird im Zuge der Sanierung der EÜ Tumblingerstraße zurückgebaut und nicht wieder neu errichtet. Falls der Bananentunnel geöffnet werden soll, muss an dieser Stelle ein neues Brückenbauwerk errichtet werden. Das Baureferat schätzt derzeit die Bruttoprojektkosten für eine solche Maßnahme ohne Zugangsbauwerke von/ zur Tumblingerstraße auf etwa 2,5 Mio. bis 3,5 Mio. €. Kosten für Maßnahmen wie Spartenverlegungen, provisorische bauzeitliche Verkehrsumlegungen, Grundstücksbeschaffungen etc. sind darin nicht enthalten.

Um die verkehrliche Nutzung der Bauwerke beurteilen zu können, ist eine Machbarkeitsuntersuchung erforderlich. Diese kann jedoch aufgrund der angespannten Haushaltslage erst in Auftrag gegeben werden, wenn der Stadtrat den Bau eines zweiten ostseitigen Zugangs zum Regionalzughalt Poccistraße beschlossen hat. Die Ergebnisse der Entwurfsplanung dieses Zugangs können dem Stadtrat frühestens im zweiten Quartal 2026 zur Entscheidung vorgelegt werden.

Der beantragte Zugang über den Bananentunnel würde die Länge des Fußwegs aus dem Dreimühlenviertel zum Regionalzughalt Poccistraße deutlich reduzieren, was zu einer erhöhten Akzeptanz des Bahnhalts beitragen kann.

Eine Öffnung dieser Zuwegung lohnt sich aber nur, wenn der ostseitige Zugang zum Regionalzughalt über die Ruppert-/ Fleischerstraße tatsächlich realisiert wird.

Eine Wegeverbindung über die Fleischer- und Ruppertstraße bis zum Zugang Lindwurmstraße würde aufgrund der langen Wegedistanz voraussichtlich wenig genutzt werden.

Neben den baulichen und kostenseitigen Hürden gibt es zusätzliche Problemstellungen, die betrachtet werden müssen. Beispielsweise besteht die Gefahr, dass der Tunnel als Angstraum wahrgenommen und nicht genutzt wird.

Langfristig, frühestens ab 2040, ist geplant das Viehhof-Areal mit Wohnbebauung zu erschließen. Es ist bisher unklar, inwieweit dieses Gelände an die Rampe angeschlossen werden kann, da diese beidseitig durch denkmalgeschützte Abgrenzungen (Zaun zur Bahnseite, Mauer zur Viehhofseite) getrennt ist.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann eine Planung zur Öffnung eines Durchgangs durch den Bananentunnel aus den genannten Gründen nicht angegangen werden. Sobald sich eine positive Beschlusslage zur Realisierung des zweiten Zugangs zum Regionalzughalt Poccistraße abzeichnet, werden wir das Thema gern wieder aufgreifen.

Der Antrag des Bezirksausschusses ist damit satzungsgemäß erledigt.

Mit freundlichen Grüßen

Bezirksmanagement Mitte